

## **Antwort**

### **der Bundesregierung**

#### **auf die Kleine Anfrage der Fraktion der CDU/CSU – Drucksache 20/2405 –**

#### **Engagement der Bundesregierung für die Global-Gateway-Initiative der Europäischen Kommission**

##### Vorbemerkung der Fragesteller

Im Dezember 2021 hat die Europäische Kommission ihren Vorschlag „Global Gateway“ vorgelegt, der sich mit einem attraktiven Angebot an Entwicklungsländer richtet. Hintergrund der Initiative ist, dass nach Schätzungen der G 20 der weltweite Fehlbetrag bei den Infrastrukturinvestitionen bis 2040 auf 13 Bill. Euro ansteigen wird. Infrastruktur sei, so die EU-Kommission, aber nicht nur der Schlüssel für eine nachhaltige Entwicklung in der Welt, sondern auch ein wichtiger Mosaikstein bei der Bekämpfung des Klimawandels, für den Umweltschutz, der Verbesserung der globalen Gesundheitssicherheit und der Stärkung der weltweiten wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit. (Gemeinsame Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss, den Ausschuss der Regionen und die Europäische Investitionsbank „Global Gateway“, Brüssel, den 1. Dezember 2021 JOIN(2021) 30 final). Angesichts des erheblichen Finanzbedarfs im Infrastrukturbereich soll die Europäische Union Partnerländern ein Angebot zur Verfügung stellen, „wenn sie darüber entscheiden, wie sie ihre Klima-, Energie-, Verkehrs- und digitalen Infrastrukturen am besten ausbauen oder ihre Gesundheits- und Bildungssysteme stärken können“ (ebd.). Die EU soll sich mit ihrem Finanzierungsangebot von anderen Anbietern unterscheiden. So soll durch faire und günstige Bedingungen das Überschuldungsrisiko der Kreditnehmer begrenzt werden. Insgesamt sollen im Rahmen von Global Gateway zwischen 2021 und 2027 Investitionen in Höhe von bis zu 300 Mrd. Euro mobilisiert werden. Entscheidend ist, dass alle Finanzierungs- und Entwicklungsinstrumente der EU zur Verfügung stehen und sich auch die EU-Mitgliedstaaten stark engagieren. Dies umfasst auch die Einbeziehung von Finanzmitteln und Fachwissen des Privatsektors.

1. Wie ist die Haltung der Bundesregierung zur Initiative Global Gateway der Europäischen Kommission?

Die Bundesregierung unterstützt die Initiative Global Gateway und die hiermit verbundenen Ziele der Europäischen Kommission ausdrücklich.

2. Teilt die Bundesregierung die Einschätzung, dass privatwirtschaftliche Investitionen, auch aus Deutschland und der Europäischen Union, in Entwicklungsländern unerlässlich sind, um Armut zu bekämpfen und Wohlstand zu schaffen?

Die Bundesregierung teilt die Einschätzung, dass privatwirtschaftliche Investitionen einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung von Armut und zur Schaffung von Wohlstand in Entwicklungsländern leisten können.

3. Hat die Bundesregierung eine Strategie hinsichtlich des deutschen Beitrags zur Global-Gateway-Initiative, und wenn ja, wie sieht diese aus, und wenn nein, warum nicht?
4. Plant die Bundesregierung, den deutschen Beitrag zur Global-Gateway-Initiative auf bestimmte Schwerpunktsektoren zu konzentrieren, und wenn ja, welche?

Die Fragen 3 und 4 werden gemeinsam beantwortet.

Die Bundesregierung trägt in Koordination mit den übrigen Mitgliedstaaten der Europäischen Union, der Europäischen Kommission und nationalen sowie internationalen Entwicklungsbanken im Team-Europe-Ansatz zur Initiative Global Gateway bei. Dabei verfolgt sie sowohl regional als auch thematisch einen ausgewogenen Ansatz und engagiert sich in zahlreichen Team-Europe-Initiativen (TEIs), welche ein zentrales Vehikel für die Umsetzung der Initiative Global Gateway sind. Die Bundesregierung plant Schwerpunkte bei Investitionen im Bereich Klimaschutz, Stärkung der Infrastruktur im Energiebereich und der Transformation des Energiesystems zu setzen, sich aber auch in weiteren Bereichen, wie u. a. dem Digital- oder Gesundheitssektor, zu engagieren.

5. Wird der Klimaschutz, einschließlich der Förderung von und des Zugangs zu erneuerbaren Energien, wie z. B. der Export in Form von Wasserstoff, ein Schwerpunkt des deutschen Beitrags zur Global-Gateway-Initiative sein, und wenn ja, wie sehen die Pläne dazu aus, und wenn nein, warum nicht?
6. Wird Digitalisierung ein weiterer Schwerpunkt des deutschen Beitrags zur Global-Gateway-Initiative sein, und wenn ja, wie sehen die Pläne dazu aus, und wenn nein, warum nicht?

Die Fragen 5 und 6 werden gemeinsam beantwortet.

Wie in der Gemeinsamen Mitteilung ([https://ec.europa.eu/info/files/joint-communication-global-gateway\\_de](https://ec.europa.eu/info/files/joint-communication-global-gateway_de)) der Europäischen Kommission und des Europäischen Auswärtigen Dienstes (EAD) vom 1. Dezember 2021 ausgeführt, sind sowohl die Förderung von Erneuerbaren Energien als auch die Digitalisierung Schwerpunkte der Initiative Global Gateway. Dabei sind beispielsweise Projekte im Bereich grüner Wasserstoff sowie der Ausbau von Seekabeln möglich. Die Bundesregierung unterstützt diese Schwerpunktsetzung. Alle Projekte sollen im Team-Europe-Ansatz gemeinsam durch die Europäische Kommission, die EU-Mitgliedstaaten, nationale und multilaterale Entwicklungsbanken und den Privatsektor umgesetzt werden. Die Bundesregierung trägt bereits zu einer Vielzahl von Team-Europe-Initiativen (TEIs) sowie durch bilaterale Projekte zu den beiden genannten Schwerpunkten bei.

Auf die Antwort zu den Fragen 8 bis 10 wird verwiesen.

7. Inwieweit sieht die Bundesregierung Global Gateway als Instrument der Geopolitik?

Welche Projekte in welchen Regionen müssten aus geopolitischer Sicht über Global Gateway durchgeführt werden?

Die Bundesregierung betrachtet die Initiative Global Gateway als eine an wirtschafts-, entwicklungs- und umweltpolitischen Zielen und Interessen der Europäischen Union ausgerichtete globale Konnektivitätsstrategie der Europäischen Union. Sie ist wertebasiert, dient gemeinsamen geostrategischen Interessen und leistet einen Beitrag zur Schließung der weltweiten Infrastrukturlücke. Die Bundesregierung bringt sich in die Beratungen in Brüssel über durchzuführende Projekte aktiv ein. Die Bundesregierung befürwortet grundsätzlich eine thematische und geografische Ausgewogenheit der Initiative Global Gateway. Angesichts jüngster Entwicklungen sollten neben einem Fokus auf Afrika, der Indo-Pazifik-Region und Lateinamerika nun vor allem Osteuropa und Zentralasien geografisch sowie Klima und Energie thematisch besondere Beachtung finden.

8. Welche Projekte plant die Bundesregierung eigeninitiativ als deutschen Beitrag in Global Gateway einzubringen?
9. Werden bereits konkrete Projekte mit Mitteln der Bundesregierung im Rahmen von Global Gateway unterstützt, und wenn ja, welche (bitte das Projekt und die dafür bereitgestellten finanziellen Mittel benennen und beschreiben)?
10. Gibt es bereits Pläne für weitere Projekte im Rahmen von Global Gateway, die die Bundesregierung mit eigenen Haushaltsmitteln unterstützen könnte?

Die Fragen 8 bis 10 werden gemeinsam beantwortet.

Die Bundesregierung unterstützt als Teil von Team Europe zahlreiche Team-Europe-Initiativen (TEIs) sowohl im Rahmen ihrer finanziellen Beiträge zum EU-Außenfinanzierungsinstrument für Nachbarschaft, Entwicklungszusammenarbeit und internationale Zusammenarbeit (Neighbourhood, Development and International Cooperation Instrument (NDICI)) als auch im Rahmen von eigenen bilateralen Vorhaben, die zu den Zielen der TEIs beitragen. Laut Vorstellung der Europäischen Kommission sind TEIs ein zentrales Vehikel zur Umsetzung der Initiative Global Gateway. Die Arbeiten der Europäischen Kommission an einer Liste von Projekten der Initiative Global Gateway sowie der Einrichtung der relevanten Entscheidungsgremien dauern an. Aufgrund dessen lässt sich noch nicht abschließend sagen, welche Projekte im Einzelnen zur Initiative Global Gateway beitragen werden. Eine genaue Quantifizierung der bereitgestellten Mittel ist entsprechend noch nicht möglich.

11. Ist die Bundesregierung in Gesprächen bzw. Verhandlungen mit anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union und der Europäischen Kommission, um auszuloten, ob gemeinsam Projekte im Rahmen von Global Gateway realisiert werden können, und wenn ja, mit welchen Partnern, und zu welchen Projekten gibt es entsprechende Gespräche bzw. Verhandlungen?

Die Bundesregierung steht zur Initiative Global Gateway und den bestehenden und geplanten Team-Europe-Initiativen (TEIs) in ständigem Austausch mit den EU-Mitgliedstaaten und der Europäischen Kommission. Dieser Austausch fin-

det in den zuständigen Ratsarbeitsgruppen, im Ausschuss der Ständigen Vertreter sowie in direkten Gesprächen statt.

12. Welche Mittel im Rahmen des Bundeshaushalts plant die Bundesregierung bereitzustellen, um Projekte im Rahmen von Global Gateway zu unterstützen?

Plant die Bundesregierung diesbezüglich für die kommenden Jahre eine Veränderung der bereitzustellenden Mittel und, und wenn ja, in welcher Höhe?

Auf die Antwort zu den Fragen 8 bis 10 wird verwiesen.

Bei neuen Initiativen und Projektvorhaben im Rahmen der Initiative Global Gateway wird die Bundesregierung prüfen, inwiefern Deutschland auch im Rahmen verfügbarer Mittel hierzu beitragen kann.

13. Unternimmt die Bundesregierung Anstrengungen, um Projekte der KfW Entwicklungsbank in den Kontext der Global Gateway einzubinden, und wenn ja, welcher Art sind diese Anstrengungen, und welche Projekte für welche Länder hat die Bundesregierung hierbei im Blick?
14. Unternimmt die Bundesregierung Anstrengungen, um Projekte der Deutschen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH (DEG) in den Kontext der Global Gateway einzubinden, und wenn ja, welcher Art sind diese Anstrengungen, und welche Projekte für welche Länder hat die Bundesregierung hierbei im Blick?
15. Unternimmt die Bundesregierung Anstrengungen, um Projekte der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH in den Kontext der Global Gateway einzubinden, und wenn ja, welcher Art sind diese Anstrengungen, und welche Projekte für welche Länder hat die Bundesregierung hierbei im Blick?

Die Fragen 13 bis 15 werden gemeinsam beantwortet.

Im Hinblick auf die Initiative Global Gateway und sich gegebenenfalls bietende Möglichkeiten für ein Engagement steht die Bundesregierung im engen Austausch mit den Implementierungspartnern KfW, GIZ sowie mit der Tochtergesellschaft der KfW, der DEG. Sowohl die KfW als auch die GIZ sind wichtige Partner bei der Implementierung von Team-Europe-Initiativen (TEIs). Dadurch sind sie maßgeblich in den Prozess der Projekterstellung und -durchführung eingebunden.

16. Welche Anstrengungen unternimmt die Bundesregierung, um Initiativen der Privatwirtschaft für ein größeres Engagement auf dem afrikanischen Kontinent zu unterstützen und im Rahmen der Global Gateway zu realisieren?

Findet dazu ein Dialog mit Verbänden und Unternehmen statt?

Die Bundesregierung steht regelmäßig mit Verbänden und Unternehmen in einer Vielzahl von Austauschformaten in Kontakt und wirbt aktiv für ein Engagement des Privatsektors für Konnektivität und Infrastruktur, unter anderem auch auf dem afrikanischen Kontinent.

17. Plant die Bundesregierung, Initiativen der Privatwirtschaft im Rahmen der Global-Gateway-Initiative gezielt zu unterstützen, z. B. durch die Erhöhung des Gewährleistungsrahmens oder durch eine Steigerung der Mittel für die finanzielle Zusammenarbeit mit Regionen, in deren Rahmen über sog. strukturierte Fonds die Privatwirtschaft bei Investitionen in Entwicklungsländern und die Privatwirtschaft der Entwicklungsländer selbst unterstützt werden kann, und wenn nein, warum nicht?

Die Beteiligung der Privatwirtschaft an Investitionen ist ausdrücklich vorgesehen und erwünscht. Die Europäische Kommission hat zeitnah Vorschläge zur Mobilisierung von Privatkapital angekündigt. Die Bundesregierung setzt sich für die Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle für die Wirtschaft in Brüssel sowie für die Einbindung von Vertreterinnen und Vertretern deutscher Unternehmensverbände in die geplante Business Advisory Group ein.

18. Wie stellt die Bundesregierung sicher, dass Vorhaben, die im Rahmen der Global-Gateway-Initiative umgesetzt werden, in die Entwicklungsstrategien der Partnerländer integriert sind?  
Ist die Bundesregierung hierüber im Gespräch mit der EU-Kommission, und wenn nein, warum nicht?
19. Wie stellt die Bundesregierung sicher, dass die von der EU-Kommission und den EU-Mitgliedstaaten im Rahmen der Global-Gateway-Initiative finanzierten Maßnahmen gut abgestimmt sind?

Die Fragen 18 und 19 werden gemeinsam beantwortet.

Die Bundesregierung und die übrigen EU-Mitgliedstaaten stimmen sich regelmäßig untereinander und mit der Europäischen Kommission zu Umsetzungsplänen der Initiative Global Gateway ab und tauschen sich dazu eng mit Partnerländern aus. Entwicklungsstrategien der Partnerländer werden dabei berücksichtigt.

20. Welche Koordinierungsstrukturen für die Global-Gateway-Initiative sollten aus Sicht der Bundesregierung innerhalb der EU-Institutionen in Brüssel geschaffen werden?

Die Europäische Kommission und der Europäische Auswärtige Dienst (EAD) haben in ihrer gemeinsamen Mitteilung vom 1. Dezember 2021 ausgeführt, ein Global-Gateway-Board zur strategischen Steuerung der Initiative, eine Business-Advisory-Group zur Einbeziehung der Privatwirtschaft und ein Dialogformat zur Einbindung der Zivilgesellschaft einzurichten. Die Bundesregierung unterstützt dies nachdrücklich und setzt sich aktiv für die zeitnahe Einrichtung dieser Gremien ein. Darüber hinaus setzt sich die Bundesregierung dafür ein, eine zentrale Anlaufstelle für Wirtschaftsunternehmen, Stakeholder und Umsetzungspartner von Projekten der Initiative Global Gateway in Brüssel einzurichten.

21. Wie sollten aus Sicht der Bundesregierung Maßnahmen aus der Global-Gateway-Initiative mit wichtigen außereuropäischen Partnern koordiniert werden, und wie verhält sich die Global-Gateway-Initiative aus Sicht der Bundesregierung zur Build-Back-Better-World-Initiative, die US-Präsident Joe Biden vorgeschlagen hat?

Aus Sicht der Bundesregierung sollte die Initiative Global Gateway eng mit Infrastrukturinitiativen der Partnerländer und -regionen abgestimmt werden.

Das Verhältnis zur angekündigten Infrastruktur-Initiative der USA kann noch nicht im Detail beschrieben werden. Beim G7-Gipfel in Elmau haben die G7-Partner eine enge Zusammenarbeit im Rahmen der G7-Partnerschaft für Globale Infrastruktur und Investitionen (PGII) vereinbart. Die Initiative Global Gateway ist der Beitrag der EU und ihrer Mitgliedstaaten zur Erreichung der Ziele der PGII.

22. Plant die Bundesregierung im Rahmen der Global-Gateway-Initiative auch grenzüberschreitende Maßnahmen, z. B. der Verkehrs- oder Energieinfrastruktur, zu fördern, wodurch Märkte zusammenwachsen und nachhaltiges Wachstum gesteigert werden können, und wenn ja, welche, und wenn nein, warum nicht?

Die Förderung von Austausch und Vernetzung zwischen Märkten unter Beachtung höchster Sozial- und Nachhaltigkeitsstandards sind Kernziele der Initiative Global Gateway. Thematisch wird sich die Strategie insbesondere auf Infrastrukturmaßnahmen in den Bereichen Klimaschutz, Digitales, Energie, Transport, Gesundheit sowie Bildung und Forschung konzentrieren.

23. Plant die Bundesregierung, Maßnahmen im Rahmen der Global-Gateway-Initiative mit handelspolitischen Instrumenten, wie den Partnerschaftsabkommen mit verschiedenen Regionen, zu verknüpfen?

Die Bundesregierung setzt sich dafür ein, im Rahmen der Umsetzung der Initiative Global Gateway auch die in den Partnerschaftsabkommen mit verschiedenen Regionen verfolgten Ziele der EU umzusetzen und, wo möglich, Synergien zu erzeugen.

24. Wie gedenkt die Bundesregierung, die parlamentarische Information und Beteiligung bei der Mitfinanzierung von Projekten im Rahmen von Global Gateway sicherzustellen?

Die Bundesregierung wird den Deutschen Bundestag entsprechend der einschlägigen gesetzlichen Regelungen, insbesondere des Gesetzes über die Zusammenarbeit von Bundesregierung und Deutschem Bundestag in Angelegenheiten der Europäischen Union (EUZBBG), unterrichten und beteiligen.



